

ze, rothen Glaskopfe, Eisenglanze, und Arsenikkiese. Bey safrichen Bruche habe ich sie nur ein einzigmal, nämlich bey dem rothen Glaskopfe, — mit blättrichen Bruche hingegen bey dem stänglichen Kalkspathe, dem stänglichen Flußspathe, und dem stänglichen Blenglanze angetroffen. Alle übrige haben dicken Bruch.

Das stängliche wird nach der Stärke in säulenförmich, dickstänglich, dünnstänglich, und sehr dünnstänglich; nach der Richtung in gerad- und krummstänglich; und nach der abfallenden Stärke an einem Stücke, in vollkommenstänglich, unvollkommenstänglich, und keilförmich stänglich abgetheilet.

Säulenförmich ist die dickste Art dieser abgesonderten Stücke, und geht von zwey bis zu mehreren Zollen in der Stärke. Hiervon hat man den säulenförmichen Basalt, Porphir, und Porphir-Schiefer *).

N 4

Dick

*) Der Porphir-Schiefer ist eine ganz eigne, bisher noch nicht gehörig erklärte, und auch noch mit keinem eigenthümlichen und schicklichen Namen bezeichnete Gebirgsart. Sie ist dem Porphir darinnen ähnlich, daß sie aus einer Hauptmasse besteht, in die fleckweise Feldspath, und einige wenige Hornblende Glimmerchen eingemengt sind. Aber in Ansehung der besondern Steinart, welche diese Hauptmasse ausmacht, die sich durch eine schiefliche Textur auszeichnet, daher auch einige Aehnlichkeit mit dem Hornschiefer hat, und ganz dieser Gebirgsart eigen ist, weicht sie wiederum vom Porphire ab. So wie sie sich auch durch alle diejenigen Eigenschaften vom Porphir entfernt, vermöge welcher sie Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit dem Basalte zeigt. Dahin gehört die kegelförmige Gestalt ihrer Berge, die fast immer bey derselben vorkommende, nur nicht so gar regelmäßige, säulenförmige Struktur, und die
völ: